

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 235

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Sonnabend, 20. Mai 1916

Wegzugsverbot für Gatte und Besorger 3. W. Durch die Post besagen 3. W. für das Vaterland monatlich 1.00 M. Die Geldliche Stellung erweist sich als nicht genügend. — **Wettin-Belegungen.** Kaiserliche Gendarmerie (Hauptstadt), 2. W. Unterrichtsblatt (Sonntagsblatt), Sanftm., Wirtelungen, Güter, Wohnbelegungen, Götische Wirtelungen, Stabsbelegungen (für die junge Welt).

Anzeigegebühren für die sechsblättrige Belegungen oder deren Stamm 30 Pfennig. Belegungen aus Götische bei redaktionellen Zeilen die Seite 100 Pfennig. Anzeigengebühren bei der Geschäftsstelle in Götische (Götische) und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Götische (Götische): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluss: Schriftleitung 5810, Geschäftsstelle 5808 und 5809
Ganselredakteur: L. S.: Dr. Mitzold, Götische (Götische)

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurirtel Nr. 6230
Druck und Verlag von **Otto Thiele**, Götische (Götische)

Weitere deutsche Erfolge an der Maas

England gibt nicht nach

Die Antwort auf Amerikas Protest

Genf, 19. Mai. Der Pariser „Temps“ berichtet aus Washington: Der englische Gesandte überbringt Lansing folgende Mitteilung: England werde sich bemühen, jede Zurückhaltung der Post und alle Eingriffe in den Postverkehr hinsichtlich zu vermeiden, ist aber nicht geneigt, auf seine Rechte zu verzichten, Mißbräuche (?) der Post zur Übermittlung von Waren und Nachrichten an den Feind zu verhindern.

Türkische Erfolge im Kaukasus

Konstantinopel, 19. Mai. Bericht des Hauptquartiers: An der Front und im Hinterland von Ostturkei keine Veränderung.

Im Kaukasus haben wir im Abschnitt von Bitlis durch unser Artilleriefeuer und Bergschützungsarbeiten beständige feindliche Truppen getötet. Am 15. d. Mts. griff der Feind in Stärke eines Regimentes auf höher Ebene unsere Truppen an. Die feindliche Artillerie war sehr aufgestellt. Die Artillerie des Feindes wurde bis Winternacht, und der Angriff des Feindes scheiterte. Am 16. d. Mts. erhielt der Feind ein Bataillon zur Verstärkung und erneuerte den Angriff. Der Kampf dauerte bis Mittag. Schließlich wurde der Feind gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei er schwere Verluste erlitt und eine Anzahl Gefangene sowie Waffen und Munition in unsere Hände fiel. Die Angriffe, die der Feind am 16. d. Mts. gegen unsere Stellungen auf dem Berge Jazet Tepe (40 Kilometer östlich von der Ostseite Bitlis) sowie gegen unsere Stellungen bei Ad Dag (10 Kilometer südlich von dem genannten Berge) machte, wurden sämtlich mit vollen Erfolg abgewehrt. Der Feind hat sich abgezogen. An linken Ufer im Südsüdwesten beständige sich der Feind mit Aufschüppungsarbeiten.

Am 18. Mai nachmittags feuerte ein feindliches Bataillon auf die Umgebungen von Jazet Tepe an der Spitze von Götische eine Geschosse ab, welche auf und von sich dann zurück. Auf dem feindlichen Frontlinie, der an der Spitze der Ostseite befindet, wurde ein Erfolg als Feuer unserer Artillerie einen Brand herbeiführte. Von dem Schiffe ist nur noch ein Brand vorhanden.

An der übrigen Front keine Veränderung

Frankreichs entscheidende Stunde

Paris, 18. Mai. Auf Eruchen des Ministerpräsidenten Blandin hat die Kammer die Beschaffung der Verfassung beschlossen. Der Ministerpräsident hat die Arbeit der Kammer an deren Zusammenwirken mit der Regierung sich im Geiste des Krieges vollziehen müsse, und fügte hinzu: Wir stehen in einer entscheidenden Stunde, in welcher wir alles erheben dürfen (lebhafter Beifall), in der ich aber auch sagen darf, daß ein tiefes, wahres, beinahe überirdisches Vertrauen zwischen Regierung und Kammer nötig ist, um den Triumph unseres Landes zu sichern. Von der Gemeinsamkeit unserer Arbeit hängt es ab, daß morgen der Sieg unter Fahnen befristet.

In der Kammer brachte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf betr. die Kredite für das 3. Quartal 1916 ein. Die Kammer beschloß für das allgemeine Budget auf 7.801.352.744 Francs und für das Nachtragsettlement auf 619.742.791 Francs. Der Minister schlägt die Erhebung von direkten Steuern und indirekten Abgaben auf geistige Getränke, Wein, Bier, Apfelwein, Zucker und Tabak vor, wodurch dem Staatsfonds 900 Millionen Francs Mehreinnahmen gesichert würden. Das Privilegium der Weinsteuereinnahme soll befristet werden.

Die hinausgeschobene „große Offensive“

Paris, 19. Mai. Die diplomatische Rundschau im „Temps“, die wieder einmal einen zweifelhafte Klammern Versuch macht, zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland die Wahrheit zu stiften, enthält am Schluß das Eingeständnis, daß die Alliierten ihre sogenannte „große Offensive“ von dem Ergebnisse der wirtschaftlichen Bekämpfung Deutschlands abhängig machen wollen. Der „Temps“ schreibt: Die Entschlossenheit der Alliierten, ihre moralische und materielle Schwächung werden den Augenblick des Angriffs anzeigen. Das wird die Stunde sein, wo der Traum von einem großen Zentralreich zusammenbrechen und so viele andere deutsche Trugbilder mit sich reißen wird. Man muß sie in einer geduldrigen Anstrengung abzuwarten wissen.

Von der schweizerischen Grenze, 19. Mai. Der französische General Gouraud nahm im Lager Mülhausen eine Parade der dort untergebrachten russischen Truppen ab und verteilte dabei Auszeichnungen. Hierauf fand ein Essen statt, bei dem, wie Pariser Blätter melden, begeisterte Kränze gesendet wurden.

Die Blätter des Jura melden, daß die französischen Contingente der russischen Truppen an der Bogojewitz bereit sind und ihre Befehle durch indische Abteilungen bekräftigt wurden.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Dancourt—Ebenes bis in die Höhe der Südhöhe des Camardwaldes genommen und neun Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht. Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 blieb unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind ausbleiben.

Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke.

Die Artillerietätigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Weidke schoß das 16. feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab. Wagnhof Lunowitz, sowie Wagnhof, Luftschiffhalle und Stakenen bei Espinal wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz

Ein Flugzeugabwender griff die feindlichen Lager bei Katus, Goussin, Mihalova und Saloniki an.

Oberste Heeresleitung.

Wilson und die päpstliche Botschaft

New-York, 18. Mai. Durch Botschafter von Vertreter von W. T. W. „Associated Press“ meldet aus Washington: Wilson plant, mit Lansing während der nächsten Tage über die Botschaft des Papstes zu beraten, die vor kurzem durch den apostolischen Delegaten Monsignore Bonzano im Weißen Hause überreicht worden ist. Die Botschaft betrifft die Fortsetzung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten, und deutet indirekt die Möglichkeit an, einen allgemeinen Frieden in Europa zustande zu bringen. Nach der Besprechung mit Lansing wird Wilson seine Antwort an den Papst abgeben.

Englands Finanzen

London, 18. Mai. Bei der zweiten Lesung des Etats behandelte der Schatzkanzler zunächst die allgemeine Finanzlage und sagte:

Die gegenwärtige Lage unserer Finanzen hat die Kraft der Nation gezeigt. Wir haben die Einnahmen von 200 Millionen Pfund. Stier. auf 500 Millionen Pfund. Stier. gesteigert. Der Minister stellte dem Vorgehen Englands, das 300 Millionen Pfund. Stier. neue Steuern erhebt, das Vorgehen Deutschlands gegenüber, das 25 Millionen Pfund. Stier. erhebt. Ueber die Frage des kommerziellen Wideraufbaues nach dem Kriege sagte er, niemand könne sagen, welches die Grenzen der möglichen Abkommen wären. Es sei die gemeinsame Grundanschauung, daß die Regierung helfen, organisieren, unterstützen und darauf bauen müsse, daß die wichtigsten Industrien erhalten würden und daß Industrien, die man bei Ausbruch des Krieges nicht beiseite habe, die aber von vitaler Wichtigkeit seien, nicht wieder zerfallen werden dürften. Weder jetzt noch in Zukunft werde er sich genau an die Richtlinien gebunden erachten, die er vor dem Kriege befristet habe. Hinsichtlich der Pariser Konferenz lehne er es ab, irgend eine Erklärung abzugeben. Der Minister schloß mit: Wir haben riesige Anforderungen für die Flotte und das Meer zu machen, aber nicht weniger an die finanzielle Stärke und Widerstandigkeit der Hilfsquellen dieses Landes. Jeder, der die deutsche Preisverfolgung sieht, wird sehen, daß diese Preise in den finanziellen Hilfsquellen Englands ein Maß für die Fähigkeit zum Widerstand der alliierten Nationen erhebt. Ich glaube, irgend der Minister, daß bei dieser großen Zeit, die zu fragen war, die Stimmung des Volkes die Möglichkeit gegeben hat, diese Zeit mit Bereitwilligkeit und gutem Willen zu tragen, und daß unsere finanzielle Lage, anhalt mit der Fortdauer des Krieges schöner zu werden, immer härter werden wird. (U.)

Premierminister Asquith hat nach langen Verhandlungen mit führenden Persönlichkeiten die Stadt Corf verlassen.

Beseitigung der Schwierigkeiten in der Getreideausfuhr Rumaniens nach Deutschland

Budapest, 19. Mai. Nach Budaferster Meldungen sind die Schwierigkeiten, die in der letzten Zeit die Getreideausfuhr aus Rumänien verhinderten, nun behoben und werden tags 300.000 Magyars Getreide aus Rumänien nach Deutschland abgehen.

Bismarck und Prof. Förster

Der überragte Bismarck weit an tiefer Intuition für den Geist der Geschichte und in besonderer für die Realität des internationalen Lebens? Konstantin Frank. Wer? Konstantin Frank. Auch die Klagen unter uns werden gestehen müssen, daß sie damit etwas Neues lernen. Aber sie können noch viel mehr lernen, wenn sie den Aufsatz „Bismarcks Werk im Lichte der großdeutschen Kritik“, in dem derart der Gründer des Deutschen Reiches eine Stufe tiefer als der ehemalige, großdeutsche Publizist Konstantin Frank gestellt wird, ganz lesen. Dieser Aufsatz, der Auschnitt aus einem Buch, auf dessen Erscheinen nach dem Kriege die deutsche Wissenschaft sich gefaßt zu machen hat, ist in der berechtigten „Friedenswarte“ des Herrn Alfred G. Fried, erschienen in Zürich, im ersten Heft des 18. Jahrganges zu finden. Der Verfasser ist Friedrich Wilhelm Förster, Professor an der Universität München. In dem Aufsatz steht zu lesen:

Wie kurzfristig doch die große gefeierte Nationalpolitik Bismarcks gewesen ist, wie sehr sie jede tiefere Philosophie der deutschen Geschichte und der gesamten Weltlage gefehlt hat, noch mehr, daß das neue Deutsche Reich im Gegensatz zu dem heidnischen Reich der Kaiserzeit, ganz dem heidnischen Geiste entsprungen ist, nämlich dem von national-egoistischen Individualismus, der seit der Renaissance von dem politischen Denken der Menschheit Besitz ergriffen hat, der in Bismarck seinen genialen und konsequenteren Praktiker gefunden hat, und der unaufhaltsam zu einer Katastrophe treiben mußte, die alles in der Welt, was gegen den Geist der christlichen Menschheit zu wirken und zu organisieren sucht.

Diese Sätze stammen nicht von Frank, sondern aus der Feder seines neuen Propheten, der es für angebracht hält, in unserer Zeit und in unserer Sprache Bismarcks Werk im „Lichte der großdeutschen Kritik“ zu bekräftigen, der sich über das Deutschland, wie es hätte geschaffen werden müssen, den Kopf der Reichsgründer zerbricht, der dem deutschen Nationalstaat, den unsere Jugend mit ihrem Blut verteidigt, wie ihn unsere Väter mit ihrem Blut erschaffen haben, den „übernationalen, internationalen“ deutschen Staat entgegenstellt, der kein Staat mehr ist, und der im alten Deutschen Reich zugrunde ging, weil er kein Staat mehr war.

In dem Aufsatz von Friedrich Wilhelm Förster, Professor an der Universität München wird allen Ermittel ausgeführt, daß durch Breußen die Germanen und Slaven hätten vereinigt werden sollen, daß aber Breußen diese schöne Aufgabe vergesen und das Deutsche Reich neu geschaffen habe; weiter, daß das Heilige Römische Reich durch das deutsche Vaterland ersetzt worden sei und daß man dies bedauern müsse, denn das alte Reich sei sojagend der Welt aufgeblüht. Seite der christlichen Entwicklung gewesen, und das neue sei eben „ganz dem heidnischen Geiste entsprungen“; überhaupt: die deutsche Politik hat sich von der „eigentlichen historisch und völkerpsychologisch festgelegten Weltlage“, nämlich „dem internationalen Vertriebe Deutschlands, so wie er zuerst in dem „Heiligen Römischen Reiche Deutscher Nation“ zum Ausdruck gekommen ist, und wie er „offenbar der tiefsten weltorganisatorischen Vorgänger der deutschen Seele entspricht“, abgesehen, sie hat die internationale, „übernationale, unüberwindliche und darum weltführende“ Rolle Deutschlands vergesen und an Stelle aller dieser Ausdrücke und des ihnen etwa entsprechenden Inhalts das Deutsche Reich gesetzt.

Deutschland hat, wird dann weiter erläutert, statt germanische, slavische, indische und romanische Nationen zu vereinigen, aber nicht ein Reich von der Donau bis zur Schelde zu schaffen, sich auf sich selbst und seine nationalen Grenzen beschränkt, statt des Föderalismus hat es den Fortikularismus, und zwar den preußischen, hochkommen lassen; dadurch ist eine „mehr mechanische Einigung von Blut und Eisen“ vollzogen worden, und schließlich ist „die Erbärmlichkeit der nationalen Horizonte“ und „die gähnende Längeweile der bloßen Nationalinteressen“ nicht mehr zu ertragen gewesen.

Doch genug davon. Was der Aufsatz schließlich bringt, ist teils verächtlich, teils abstrus, teils aber weit Schlimmeres. Denn nicht nur daß Schöbel „merkwürdig findlich genannt wird, Fichtes Reden an die deutsche Nation erhalten das Urteil: „ein ganz leerer breiter und breitenloser Scheit“, Treitschke wird in seinem ganzen Denken gekennzeichnet als „Losgerissener“ der „Biologie und Ethologie des gesellschaftlichen Lebens.“ — Wie sehr hört

Walhalla-Theater
 Heute letzte Aufführung!
Die Menschen nennen es Liebe.
 Sonnabend
 um 1. Mal „Rote Rosen“ (Jostas Tagebuch)

Ausstellung
Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal.
 Rathhausstraße 5. 10-6 Uhr.
 Der Eintrittspreis ist Sonnabend, den 20. und Sonntag, den 21. Mai auf 25 Pfg. ermässigt.

Rex
 Rex-Einkochapparate
 Bade-Duplex-Einkochapparate
 Rex-Konservengläser
 Rex-Fruchtsaftapparate
 für Gelee, Marmelade- und Süßbrotbereitung.
 Verkaufsstelle: (1404)
Max Herrmann
 vorm. Wilh. Heckert
 Grosse Ulrichstrasse 57.

Eierkisten
 mit Einrichtung für bruch sicheren Postversand 2.30 Mk.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: Der Gerechtige.
 Altes Theater: Sonnabend: Ein Wintermärchen.
 Operetten-Theater: Sonnabend: Die Koffer.
 Schauspielhaus: Sonnabend: Der Jahrmarkt in Pulsnitz.

Weimar.
 Hof-Theater: Sonnabend: Die Waise aus Seirin. - Hamlet.
 Das Theater in Pulsnitz.

Erfurt.
 Stadt-Theater: Sonnabend: Das Schindeln vom Amt.

5% in Rabatt-Spar-Marken.
Geburts- und Gelegenheits-Geldente
Reife-Andenken
 finden Sie hier in
 bei
Albin Hentze
 2/ Schmeerstr. 24.

Aspierte Planinos.
 sehr gut erhalten, teilweise fast neu, verkaufe zu billigen Preisen unter voller Garantie:
 1 Kremler-Piano Preis 975 Mt., jetzt 675 Mt.
 1 Kreuzbar-Piano, Preis 975 Mt., jetzt 625 Mt.
 1 großes Koncert-Piano in Nussbaum matt und blank, Ausnahmepreis 600 Mt.
 1 Schmal-Piano in schwarz, Preis 450 Mt.
 B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Einkoch-Spargel-Gläser
 mit Patentverschluss, sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1915.

Aktiva.		Passiva.	
Grundstück und Gebäulichkeiten	2200	Mitgliederbeiträge	1240
Mobilien-Rente	775	Kreditionen	1000
Geld-Rente	775	Reservefonds	3000
Spar-Rente	1172 69	Betriebsrücklage-Sta. Gewinn- und Verlust-Rente	350 21
Verbindlichkeiten	14233 25		
Bestände a. Produkten und Betriebsmaterialien	277 40		
Summe der Aktiva	18659 34	Summe der Passiva	18659 34

Mitgliederbewegung:
 Zahl der Genossen am 1. Januar 1915 9
 Abgang: - Abgang
 Zahl der Genossen am 31. Dezember 1915 9
 Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederbeiträge und die Bestimmen weder vermehrt noch vermindert.
 Die Gesamtsumme aller Mitgliederbeitrag am Jahresabschluss Mt. 27 000.-
 Spickendorf, den 15. Mai 1916. 0888
Dampfmolkerei Spickendorf,
 e. G. m. b. H.
 Kottbus, Wogelshausen.

Nieren-Sanatorium in Bad Salzbrunn

Landwirtschaftliche Maschinen
 in allen Ausführungen
 Reichhaltiges Ersatzteillager
 Grosse Reparaturwerkstatt
 Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufsstelle
 für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
 Merseburgerstrasse 17/18. [1264] Klingelstrasse 35.

Bio Gr. Ulrichstrasse 57.
 Jeden Mittwoch und Sonnabend
Neues Programm.
 Täglich 4 Uhr:
Jugend-Vorstellung
 Sonnabend-Mittwoch:
 „Im Labyrinth der Liebe“
 Drama in 3 Akten.
 Neueste Wiener und Holländer
Schürzen
 Pa. Unterzeuge u. Strumpfwaren.
 C. Liebermann, Geisstraße 42.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
 Juwelen — Gold — Silber. [1194a]

Junger geb. Mann,
 Mitte der 20er Jahre alt, gänzlich militärfrei (Nichtinvalide), m. höherer Schulbildung (Abiturium), 3 Jahre in Deutsch-Ost-Afrika gewesen, sucht Anstellung auf einem **größeren Gute,** wo derselbe Gelegenheit hat, sich zum **Rechnungsführer oder Kassachreiber** heranzubilden. Suchender ist kaufmännisch geschult und mit allen schriftlichen Arbeiten, Lohn-, Krankenkassen-u. Invalidenversicherungsangelegenheiten vertraut. **Antritt sofort.** Familienanschluss erwünscht. Ausführliche Angebote an **E. Niebuhr, Hamburg 5,** Danzigerstrasse 18 III.

Dr. Junghans,
 homöopath. Arzt u. Kinderarzt, Ob. Leipziger Str. 69, hält jeden Dienstag Nachm. 2-3 Uhr Sprechstunde.

Stabier-Unterricht wird gründlich erteilt. Große Stubenstraße 23 II. Hofenträger von 1.-300 bis 5.-300. Sehr große Stubenmöbl. H. Schneew. Nachh., Gr. Steinstr. 84.

Heilkräuter u. Bäder-Zusätze aller Art im Kräuter-Spezial-Geschäft **W. Ender,** h. Wucherstr. 11.

Rüsten-Entwickler
 System Prof. Dr. Bier. Unstreitig das Vollkommenste! Verblüff. Erfolg. Nur Damen-Bedienung. **Santitas-Depot,** Leipzigerstrasse 11. part. Eing. Kl. Sandbergstr. 11. — Kein Laden. — (117)

Während des Sommers ist meine Sprechst. wochentags vormittags 9-12, nachmittags 2-4 Uhr.
Frau Paula Schild, prakt. Zahnärztin.
 Marktplatz 11 II. Fernruf 4443. 2241

Familien-Nachrichten.
 Staff Karlen.
Margareit Haase geb. Koeppe
Fritz Haase, Assistenzarzt d. Res.
 sind kriegsgetraut.
 Giessen — Halle a. d. S., a. Zf. im Felde, im Mai 1916.

Staff besonderer Meldung.
 Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit an
 Halle a. S., den 18. Mai 1916
 Blumenstraße 17
 Direktor **Konrad Heinrich u. Frau**
 Gisela geb. Gornig.

Staff besonderer Anzeig.
 Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren. [2081]
 Halle a. S., den 18. Mai 1916.
Rechtsanwalt Dr. Hirsch und Frau
 Klara geb. Hirsch.

Nachdem die Abgabe von Spiritus zu Leucht- und Kochzwecken eingestellt worden ist, empfiehlt sich an dessen Stelle die
Verwendung von Gas zum Kochen und zum Beleuchten.
 Gas ist der ideale, stets bereite Brennstoff, mit dessen Verwendung zum Kochen, Erhitzen, Baden, Sterilisieren, Wäskeln, Waschen und Heizen alle Hebelstände der Kohleverwendung verschwinden. Der Gebrauch von Gas ist bei aufmerksamer Bedienung **billiger als der Gebrauch von Kohle.** Gasbeleuchtung ist wesentlich **billiger als Petroleum- und Spiritusbeleuchtung.**
Anträge auf Einrichtung von Gasanlagen sind wie folgt zu stellen:
 1. **Gewöhnliche Gasmeseranlagen** (Gaspreis 14 Pfg. für 1 cbm). **Anschaffung des Gasschloßes und der Zeigeleitung** bis zu den Gasmessern: vom Hauseigentümer an die unterzeichnete Verwaltung.
Auffstellung der Gasmesser: Die Anschaffung der Wohnungsleitungen ist unmittelbar einem dafür angelegten Spindel-inhaltstauer zu übertragen.
 2. **Auffstellung von Münzgasmessern Form A** (Gaspreis 16 Pfg. für 1 cbm. **Keine Messermiete!**) vom Verbraucher an die unterzeichnete Verwaltung.
 3. **Einrichtung von Münzgasmeseranlagen Form B** (Gaspreis 19 Pfg. für 1 cbm. **Kostenlose Lieferung der Leitungen, des Münzgasmessers und der Gebrauchsgegenstände:**) vom Verbraucher an die Installations-Gesellschaft m. b. H. Salzgrafenstraße 1, oder die darüber angelegten Privat-Installateure.
 Die Erledigung aller Anträge erfolgt in der Reihenfolge ihres Einganges. Mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften ist
baldige Stellung der Anträge erwünscht.
Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Dreschmaschinen: fahrbar und hochstehend, mit einfacher, doppelter und marktrettiger Reinigung — grosses Musterlager. — mit **Strohpresen Selbstbindung** für fahrbare und hochstehende Dreschmaschinen. **Grasmäher „Rasa“**. **Getreidemäher „Corona“**
Grosse Reparatur-Werkstatt.
Witt & Krüger, Merseburgerstr. 1. Fernsprecher 6681.

Wer sich über die **Vorgänge im freien Börsenverkehr** eingehend unterrichten will, lese täglich **Neue Berliner Börsen-Berichte**
 Abonnementspreis: M. 15,- pro Quartal.
 Probeummern durch d. Expedition: Berlin C., Hellgegelstr. 49.

